

BERND RÖSSNER, gefangener aus der RAF,
wurde 1975 in stockholm verhaftet.

von april 1975 bis zum mai 1976 in einzelisolation.

von mai 1976 bis august 1977 zweierisolation, das heisst,
zeitlich begrenzte kontaktmöglichkeit mit hanna krabbe.

von august 1977 bis märz 1978 kontaktmöglichkeit mit drei
anderen angeklagten während des prozesses, der am 6.5.76
began. das urteil: lebenslänglich.

von märz 1978 bis heute, mai 1983 E I N Z E L I S O L A T I O N!
bis ende 1978 auf der 'sonderabteilung.

ab januar 1979 im hochsicherheitstrakt isoliert.

bernd sieht ausser den 'spezialbeamten' keinen anderen
gefangenen.

hs-trakt, das sind: 2 zellen, 2 aufbewahrungsräume, 1 dusche,
1 flur, doppeltüren, panzerglas, beton, stahl.

täglich 23 stunden allein auf der zelle.

1 stunde hofgang.

hinzu kommen die vielfachen methoden der stressmanipulation
mit denen der gefangene terrorisiert wird.

tägliche zellenrazzia, totaler kleiderwechsel bei jedem verlassen
und betreten des trakts. z.b. nach besuchen, die alle nur
hinter der trennscheibe stattfinden können und überwacht
werden.

nach dem kollektiven hungerstreiks der gefangenen der RAF,
mit der forderung, zusammenlegung der gefangenen zu interaktions-
fähigen gruppen, gegen die menschenvernichtende isolationshaft,

wurde bernd rössner vom krankenhaus in einen
sogenannten 'normalvollzug' verlegt . dort war er ständigen
reglementierungen und schikanen ausgesetzt und den versuchen
der knastleitung, andere gefangene gegen ihn aufzuhetzen.
die politische auseinandersetzung über briefe und besuche,
wurde dem gefangenen verweigert. nur eine person wurde zum
besuch zugelassen.

nach der ablehnung seines antrags auf zusammenlegung ,
als klar wurde, dass die bundesregierung ihre zusage, keinen

gefangenen weiter zu isolieren, n i c h t einhalten würde, brach bernd diesen versuch 'normalvollzug' ab. die folge war eine verschärfung seiner haftbedingungen. er wurde in die absonderungsabteilung verlegt. es folgten bunkerstrafen, besuchsverbote, briefe wurden beschlagnahmt. was noch zugelassen wurde, hatte nur noch alibicharakter. in dieser situation nahm bernd rössner im juli 82 seinen hungerstreik wieder auf, um seine verlegung in eine gruppe von gefangenen aus der RAF durchzusetzen. ein erneuter verlegungsantrag nach celle wurde im august wieder abgelehnt.

am 11.11.1982 fand bei bernd, wie bei allen gefangenen aus der RAF und aus dem antiimperialistischen widerstand, eine zellenrazzia statt.

dabei wurde der gefangene vom stellvertretenden knastleiter, vom straubinger knast, wilke, der auch für die besuchsverbote und briefbeschlagnahmungen verantwortlich war, und anderen bullen zusammengeschlagen.

dem gefangenen wurde der mund zugehalten und der kehlkopf zugeedrückt, damit er nicht schreien kann und die anderen gefangenen nichts mitkriegen. es wurden ihm arme und beine verdreht und er wurde mit einem 'kampfstoff' besprüht, wovon er noch tage danach entzündete augen, übelkeit und ein aufgedunsenes gesicht hatte.

im zuge dieser razzia wurde ihm fast alles schriftliche material beschlagnahmt. nach 5 tagen in einer leeren zelle, musste er eine woche in den bunker. in der folge wurden nahezu alle briefe an bernd angehalten.

am 28.12.1982 wurde bernd rössner in die isolation nach frankenthal verlegt, in einen der 'modernsten', brutalsten gefängnisse.

dazu einige sätze aus bernds bericht über seine haftbedingungen: "...das tödliche hier ist die absolute asepsis, eine atmosphäre, wie in ossendorf während der kontaktsperre und ihre folgezeit dort. die sind verrückt hier.

in der alten zwingburg, straubing laufen einem, wenn man aus dem vakuum des trakts dort zum hof oder wo auch immer geht, wenigstens immer noch ein paar gefangene übern weg; kriegt man sie als lebewesen mit.

aber hier: wegsterilisiert.

....täglich um 7 uhr habe ich hofgang; werde über sprechfunk zum 'fertigmachen' aufgerufen.

minuten später stehen dann 4 mann vor der zelle.

einen schritt raus und ich muss mit gespreizten beinen und mit den armen gespreizt an die wand lehnen, werde von den handgelenken abwärts bis zu den schuhen durchgetastet. dann eskortiert mich die ganze mannschaft durchs souterrain zu einem 'hof', der im zentrum des komplexes liegt.

die hofgrube ist ein 25x25 meter karo, umgrenzt von den glatten betonfassaden mit ausgesparten zellenstreben. von diesen umgrenzten fassaden muss ich 5 meter abstand halten.

hinter diesen betonstrebenfassaden sind aber keine gefangenen, denn eine fläche ist verwaltung; gegenüberliegend im erdgeschoss ein küchenflur. im ersten stock darüber ein zentrales wachbüro und sanitätsbereich und noch höher, doppelstöckig, die kirche. die beiden weiteren fassaden bergen nur verbindingsgänge (drei-etagisch) der zwei wüfel.

in drei der fassaden ist je eine stahltür mit sichtscheibe zum hof. hinter jeder der drei türen steht je eine wache, durch die scheibe glotzend, ein vierter wärter mit sprechfunk vom fenster des verwaltungsgebäudes herab.

zusätzlich diagonale kameraüberwachung des 'hofs', auf dem ich absolut allein herumspringe, wie daniel in der löwengrube. nach einer stunde sammelt sich der vierertrupp an der tür, werde ich zur zelle zurückgebracht.

besonders eifrige stehen darauf, mich noch einmal durchzuschecken. soweit die auszüge aus dem bericht von bernd rössner.

am 8.2. stellte er wieder den antrag auf zusammenlegung mit gefangenen aus der RAF.

die folge war wieder eine verschärfung seiner haftsituation. dazu bernd rössner: ".....die verschärfung der haftbedingungen als wiederholte offensive gegen uns gefangene, ist klar im zusammenhang der 'neuen' konterrevolutionären einatzstrategie zu analysieren....und ebenso, was dies für/gegen die antiimperialistische linke im land, dem imperialistischen zentrum westeuropa, bedeutet, wie die gemeinsamkeit als revolutionäre politik hergestellt werden kann und als solche umgesetzt eine kraftvolle bewegung sein könnte, wie sie in der breite ja latent vorhanden ist."

P R E S S E E R K L Ä R U N G

Karlsruhe, den 22.4.1983

Seit dem 18.4.1983 kämpft mein Mandant Bernd RÖSSNER, Gefangener aus der RAF, mit einem Schmutzstreik für seine Verlegung in die bestehende Gruppe von Gefangenen aus der RAF in CELLE.

Aus der Streikerklärung meines Mandanten:

- "... mein Schmutzstreik konkret so, dass ich:
- meine tägliche Notdurft nicht mehr in das Klosettbecken verrichte, sondern auf den Fussboden der Zelle;
 - das wöchentliche zweimalige Duschen verweigere;
 - ab sofort alle gerührten Speisen und alle Getränke aus dem Boiler des Essenswagen verweigere, zur Vermeidung von evtl. beigemischter manipulativen Medikamenten;
 - die Scheibe des Zellenfensters rausschlagen werde, falls das Sicherheitschloss im Fenster abgesperrt würde, die letzte Frischluft mir entzogen würde..."

Bernd RÖSSNER ist seit 8 Jahren isoliert.

Im Rahmen einer neuen Initiative für die Zusammenlegung der Gefangenen aus der RAF und dem Widerstand beantragte er als erster Gefangener am 8.2.1983 beim Justizministerium Rheinland-Pfalz seine Verlegung in eine Gruppe von politischen Gefangenen.

Am 8.4. führte das BKA bundesweit eine Zellenrazzia bei über 30 politischen Gefangenen durch, bei der Briefe zur Zusammenlegungsforderung beschlagnahmt wurden. Ziel der Razzien waren, Initiativen, die die Veränderung der Isolationshaftbedingungen zum Inhalt haben, zu verhindern und schon die Auseinandersetzung darüber zu kriminalisieren.

Bereits am 21.2.1983 wurde Bernd RÖSSNER der Hofsgng gestrichen, d.h. er ist seither 24 Stunden täglich isoliert auf der Zelle, ohne Bewegungsmöglichkeit und ohne frische Luft.

Am 29.3.83 wurde er -wie schon in der Presseerklärung vom 31.3.83 mitgeteilt- unter dem Vorwand, er habe gegen die Anstaltsordnung verstossen, in der JVA Frankenthal von einem Rollkommando von 10 Beamten überwältigt, gefesselt und mit systematischen Schlägen schwer misshandelt.

Die verantwortlichen Behörden erreichten ihr Ziel nicht:

Bernd RÖSSNER brachte weiterhin seine Entschlossenheit zum Ausdruck, für seine Verlegung nach CELLE zu kämpfen.

In einem Gespräch mit den Verteidigern von Bernd Rössner am 14.5.83 kündigte ein Vertreter des Justizministeriums Rheinland - Pfalz die Rückverlegung von Bernd Rössner in die JVA STRAUBING (Bayern) innerhalb der nächsten Wochen an, sobald Christian Klar von Straubing wegverlegt werde. Dies sei von Anfang an so geplant gewesen.

In STRAUBING war Bernd Rössner in den letzten 5 Jahren seiner bisherigen 8 jährigen Gefangenschaft- bis zu seiner Verlegung in die JVA Frankenthal im Dezember 82 - isoliert.

In diesen 5 Jahren kämpfte er mit mehreren Hunger- und Durststreiks für seine Verlegung von STRAUBING weg für die Zusammenlegung mit seinen Genossen. Alle

entsprechenden Anträge wurden vom bayrischen Justizministerium abgelehnt.

Seit Beginn seines Schmutzstreiks ist Bernd Rössner in der Bunkerzelle eingesperrt. In dieser Zelle - gänzlich weiss gekachelt, grell neonbeleuchtet, völlig leer - wird durch Heissluftumwälzung aus vergitterten Schächten einer Wand heraus sehr trockene Luft erzeugt, die Atemnot bereitet.

Besuch wird ihm verweigert. Ausser Verteidigerpost darf er keine Post abschicken noch erhalten.

Bernd RÖSSNER hat erklärt, dass er den Schmutzstreik unter allen Umständen gegen jeden weiteren Versuch, seinen Kampf zu brechen und an jedem Ort solange fortsetzen wird, bis er nach CELLE verlegt ist.

Matthies
Rechtsanwalt

zur Situation Günter Sonnenbergs:

Am 3.5. 1977 wurde Günter Sonnenberg in Singen mit einer schweren Schussverletzung an Kopf und Gehirn festgenommen.

Er leidet seither unter den Folgeschäden dieser Verletzung: Konzentrations-, Gedächtnis- und Wortfindungsstörungen und -schwäche. Obwohl in mehreren medizinischen Gutachten seine Haft- und Verhandlungsunfähigkeit festgestellt worden ist, wurde er nicht nur nicht freigelassen, sondern zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Noch im Zustand der Bewusstlosigkeit wird ihm am 18.5.77 der Haftbefehl eröffnet und der erste von mehreren Verhörversuchen unternommen. Ein Verteidiger seines Vertrauens erhält erst am 23.5.77. Zutritt zu ihm.

Innerhalb der ersten beiden Monate nach der Verhaftung wird er insgesamt viermal verlegt, u.a. auch nach Stuttgart-Stammheim, wo eine medizinische Versorgung nicht gewährleistet ist. Die Bewachung des schwerverletzten Gefangenen durch die Polizei und das BKA wird so gestaltet, dass sich ein Anwalt an ein KZ erinnert fühlt, als er Günter Sonnenberg im psychiatrischen Landeskrankenhaus Weisenau besucht.

Vom Tag der Festnahme an bis Anfang März 1978 ist er vollständig isoliert. Im März 1978 beginnt auch der Prozess gegen ihn in Stuttgart-Stammheim, zu gleicher Zeit erhält er die Möglichkeit, täglich mit zwei Gefangenen aus der RAF zusammen Hofgang zu machen, und zwar bis Januar 1979. In dieser Zeit gelingt es ihm, durch die gemeinsame Diskussion und trotz der geringen Zeit - die Gefangenen sehen sich täglich 90 Minuten - die Folgeschäden der Verletzung etwas zurückzudrängen und sich zu rekonstruieren.

Daraufhin wird Günter Sonnenberg im Januar 1979 von Stammheim nach Bruchsal in vollständige Isolation verlegt. Mit einem achtwöchigen Hungerstreik kämpfen die drei Gefangenen dafür, daß Günter wieder nach Stammheim zurückverlegt wird und mit ihnen zusammenkommen kann. Über 30 Gefangene schliessen sich diesem Streik an. Günter bleibt jedoch in Bruchsal, von seinen Genossen isoliert. Im Mai/Juni 1979 führen die Gefangenen aus der RAF einen weiteren Hungerstreik mit der Forderung nach ihrer Zusammenlegung, an dem sich Günter beteiligt.

Im Juli 1979 beginnt eine systematische Verschärfung seiner Haftbedingungen, zunächst mit Schreibverboten gegen vier Leute, mit denen er seit längerer Zeit in Kontakt stand. Auch die Zensur von Zeitschriften etc. wurde verstärkt. Von Anfang/Mitte '80 an wird ihm ferner der Hofgang verweigert, er ist also 24 Stunden am Tag in der Zelle. Hofgang mit von der Anwalt ausgesuchten Gefangenen lehnt er ab.

Die medizinische Versorgung Günters ist über die Jahre hinweg sehr mangelhaft gewesen, jede Untersuchung und notwendige Nachoperation mußte erkämpft werden. So wurde ihm z.B. eine Augenuntersuchung verunmöglicht, weil die Justiz auch hier wieder die Entbindung des Arztes von der Schweigepflicht gegenüber den Behörden zur Bedingung machte.

Medizinische Gutachter - soweit sie nicht die "verpflichtung gegenüber ihrem Dienstherrn" (d.h. der Landes- bzw. Bundesregierung, wörtl. Zitat eines vom Gericht bestellten Gutachters) überordnetenstellten fest, daß Günter aufgrund der Verletzung freigelassen werden müßte, zumindest aber "eine affektiv positiv besetzte Fremdanregung" (Zitat aus einem der Gutachten) benötige.

Dies ist nur so zu interpretieren, dass Günter besonders dringlich mit seinen Genossen zusammenkommen muss.

Es ist eindeutig, daß die Justiz, die Günter seit Jahren isoliert, die Verletzung und deren Folgen benutzt, um seine Haftbedingungen

zu verschärfen.

Nur so ist auch das Interesse der Behörden an den jeweiligen Untersuchungsergebnissen zu erklären. Die letzte Untersuchung von Günter fand 1980 statt. Bereits im Moment der Untersuchung erläuterte der Arzt die Untersuchung und deren sofort feststellbare Ergebnisse anwesenden Beamten des Mobilen Einsatzkommandos (MEK).

Im Sommer 1982 ordnete die Anstaltsleitung des Gefängnisses in Bruchsal eine weitere Nachuntersuchung durch diesen Arzt an. Diese Nachuntersuchung ist notwendig - und Günter will sie, jedoch lehnt er es ab, sich durch einen Arzt untersuchen zu lassen, der die Untersuchungsergebnisse an die Behörden weiterleiten wird.

Mithilfe einer Computertomographie, EKG's und EEG's soll festgestellt werden, ob Günter Sonnenberg ein starkes Antiepileptikum, das er seit Jahren nimmt, nunmehr absetzen kann (es hat die Wirkung eines starken Beruhigungsmittels und schädigt, über Jahre hinweg genommen, innere Organe); ferner geht es darum, herauszufinden, ob die im Gehirn verbliebenen Splitter möglicherweise gewandert sind, was u.U. lebensgefährliche Folgen haben kann.

Nachdem die Justizbehörden zunächst eine zwangsweise Untersuchung von Günter Sonnenberg ins Auge fassten, lehnten sie einen von seinem Anwalt benannten Arzt, der die Untersuchungen unter Wahrung der Schweigepflicht durchführen will, ab. Die Untersuchungen stehen bis heute aus, und die Forderung nach ihrer Durchführung muß wesentlicher Bestandteil der Arbeit zur Durchsetzung der Forderungen der Gefangenen sein.

Nach dem Ende des Hungerstreiks 1981 konnte Günter lediglich mit einem anderen politischen Gefangenen, Roland Mayer, zusammenkommen, und dies unter Bedingungen, die eine wirkliche gemeinsame Arbeit und Diskussion ausschlossen: während der einen Stunde Hofgang täglich, die gemeinsam mit anderen Gefangenen durchgeführt wurde.

Seit dem 15. November 1982 nimmt Günter Sonnenberg nicht mehr an diesem Hofgang teil, weil er keinerlei Verbesserung seiner Situation für ihn bedeutet. Angesichts der bald sechs Jahre währenden Isolation kann eine reale Verbesserung seiner Haftbedingungen nur durch die Verlegung in eine Gruppe von politischen Gefangenen geschaffen werden.

Die Gefangenen, mit denen Günter konkret zusammenkommen will, sind alle isoliert : Siegfried Haag, der seit 1976 gefangen ist, ist seit Ende des Hungerstreiks 1981 in Stammheim isoliert, ihm wird zudem seit nun über zwei Jahren der tägliche Hofgang verweigert, er ist 24 Stunden am Tag seit zwei Jahren in der Zelle. Carlos Grosser wurde im April '81 verhaftet und ist seither isoliert, er wurde zusammen mit Jürgen Schneider wegen 'Unterstützung' verurteilt. Bert Schlage ist, wie Carlos, ein Antimperialist, der aus der Legalität kämpft und seine Zusammenlegung mit Gefangenen aus der RAF will. Er ist derzeit im Karlsruher Knast. Christian Klar wurde im November '82 verhaftet und seither ständig verlegt, im Moment ist er in Straubing.

Für eine Veränderung von Günters Haftbedingungen, seine Zusammenlegung zu kämpfen, bedeutet, für die Zusammenlegung der Gefangenen überhaupt zu kämpfen.

"... es ist doch gut, wenn du's vergessen hast, zu fragen, wie's mir geht. ich gehe dann davon aus, daß ich dir jedenfalls nicht so vorgekommen bin, als ob ich jeden moment am aufamseln wär. - es sind jetzt dann zwei jahre, daß ich den letzten hofgang hatte. und die zellen auf unserer flügelseite sind nach nordosten und nordwesten gerichtet, sodaß eine direkte sonneneinstrahlung nur sommers jeweils in aller frühe (sonnenaufgang) und abends beim untergehen für ganz kurze zeit ist. das heißt, der lichtmangel, sauerstoffmangel, bewegungsmangel - das sind an sich schon keine guten bedingungen. und tatsächlich merken wir es beide gesundheitlich. aber es nützt nix, davon zu berichten. es gibt ne ganze reihe von abträglichen faktoren, die da zu nennen wären, und die einzeln betrachtet kleinigkeiten sind, in ihrer summe jedoch nicht mehr. und die sich dann zu den allgemeinen bedingungen unserer gefangenschaft addieren. die frage, wie's mir geht, ist mir da immer eher peinlich. gemessen an den jahren und den bedingungen kann ich sagen: den umständen entsprechend. vergleich ich's mit dem, was ich manchmal von andren höre: gut. wir haben nicht zu klagen. die notwendigkeit, die bedingungen kämpfend zu verändern, brennt jedem im gehirn (und im körper); es sind jedoch nicht allein solche faktoren (wie die o. g. licht, luft, bewegung usw), sondern wesentlich diejenigen, die in unserer forderung nach zusammenlegung zum ausdruck kommen. die sind auch für die 'gesundheit' ausschlaggebender.
..."

aus einem brief von siegfried haag an eine Besucherin

seit einigen monaten hat der staatsschutz seine kontrolle über die kommunikation der gefangenen nach draußen weiter verschärft:

wurde bisher die ein- und ausgehende post vom richter gelesen, wobei der staatsschutz in der regel davon die kopien bekam, so wird jetzt, unter umgehung des richters, täglich die post direkt von den bullen bzw vom knast zensiert. dazu ein bericht aus dem trakt lübeck. das gleiche läuft bei siegfried haag.

bericht der gefangenen frauen aus der RAF in lübeck

wir haben gestern erfahren, dass unsere gesamte post, ankommende und ausgehende, vom staatsschutz kontrolliert wird, und zwar von der frau, die seit nem halben jahr unsere besuche überwacht (koop).

wir habens jetzt rausbekommen, als ne knastbullin, firchau, erneut darauf bestand, dass wir unsere briefe morgens bis 10 h abgeben, danach ginge das nicht mehr, "weil die frau vom bka schon weg ist". auf nachfrage, welche frau vom bka denn, sagt sie: die frau, die immer unsere besuche überwacht. also die koop.

und firchau korrigiert sich dann: sie hätte sich versprochen, die wär nicht vom bka, sondern von der kripo in lübeck. jeden morgen um 10 h käme die hier in den knast, abschliesslich um unsere post zu kontrollieren. sie würde die briefe aber nicht mitnehmen, sondern nur checken und dann wieder abhauen. länger bliebe sie nur, wenn wir besuche haben.

haensch, die sicherheitsinspektorin, würde unsere briefe nicht kontrollieren, die sorge nur noch dafür, dass die in den briefkasten kommen.

unsere briefe werden also nicht mehr vom knast zensiert, sondern direkt vom staatsschutz (und wahrsoheinlich ist, dass das seit der razzia im november nach den verhaftungen so läuft). bisher kriegte der ss kopien, checkte unsere post zur nachrichterdienstlichen ausforschung, jetzt hat er den ganz direkten zugriff, bestimmt täglich was rein und raus geht.

und über das allmorgendliche auftauchen der staatsschutzbullin hier im knast läuft sicher noch mehr an ausforschung, kontrolle, anweisungen an die knastbullen usw. - der staatschutz setzt nicht nur, wie wir es seit über 10 jahren kennen, unsere haftbedingungen fest, forscht aus mit mikros und video-kameras, sondern kommt jeden tag in den knast, um alles zu kontrollieren.

das gehört auch zu den massnahmen, die in stammheim gegen die gefangenen laufen: vom richter zensierte verteidigerpost wird vom knast beschlagnahmt.

bericht vom prozess gegen gerlinde und herbert

am 24. und 28.3.83 fand in stammheim vor dem 2.staatsschutzsenat unter vorsitz von richter berroth der prozess gegen herbert und gerlinde aus karlsruhe statt.

den beiden wurde vorgeworfen, zwei aufkleber auf zigarettenautomaten geklebt zu haben, auf denen stand:

"den kampf der gefangenen als zentralen bestandteil des revolutionären kampfes zur eigenen sache machen!
zusammenlegung der gefangenen in gruppen! ...
anwendung der mindestgarantien der genfer konvention!
solidarität mit der r a f !"

das urteil war 6 1/2 monate ohne bewährung gegen beide. ursprünglich waren 4 verhandlungstage angesetzt. das gericht wollte den prozess aber so schnell wie möglich durchziehen und war schon am morgen des zweiten tages mit der beweisaufnahme fertig.

staatsanwalt kurz forderte 5 1/2 monate ohne bewährung.

er begründete dies damit, dass die zwei bis in den prozess hinein erklärt hatten, weiterhin mit den gefangenen zu kämpfen, und dass die aufkleber kurz nach den aktionen der raf gegen ramstein und kroesen geklebt worden waren und dass der staat nicht davor zurückschrecken dürfe, solche leute zu verurteilen, weil die strafe auch abschreckenden charakter auf andere haben müsse.

gerlinde und herbert haben in ihrer prozesserklärung gesagt, was die haftbedingungen für die gefangenen - die tatsachen - sind, und dass der prozess gegen sie jetzt zu dem zeitpunkt läuft, wo sich die gefangenen aus guerilla und widerstand entschieden haben, ihre zusammenlegung zu fordern und wir gerade dran sind zu überlegen, wie wir die forderung mit den gefangenen gemeinsam durchsetzen können. sie haben den prozess in einen zusammenhang mit der gesamten prozesswelle gestellt, die jetzt läuft gegen den widerstand. wie der prozess gegen helga, die auf derselben anklagebank in stammheim wie herbert und gerlinde sitzt.

**B E R I C H T D E R G E F A N G E N E N F R A U E N A U S D E R
R A F Ü B E R D I E Z E L L E N R A Z Z I E N A M 8.4. 83 :**

"Seit Freitag morgen (8.4.) bis gestern abend hat das BKA hier Razzia gemacht. Im BGH- Durchsuchungsbefehl vom 6.4. sind alle Gefangenen aus der RAF aufgelistet und Helga und Carlos, die Gollwitzer darin als Mitglieder der RAF bezeichnet.

Die Bundesanwaltschaft hat ein neues 129a - Verfahren angedreht: 'illegales Informationssystem'. Illegal nennen sie : unsere Zusammenlegung mit Gefangenen aus dem antiimperialistischen Widerstand zu fordern und die gesamte Auseinandersetzung darum. Sie verweisen darauf, daß 'bereits' am 5.4. in Frankfurt auf 'Flugschriften' Listen mit Gefangenen, die zusammengelegt werden wollen, aufgetaucht seien - da sollte ja die Veranstaltung zum Prozess gegen Helga, Lampes Vorstoß usw. sein.

Alle Gefangene sind 'Beschuldigte, an der Diskussion zur Zusammenlegung beteiligt zu sein (d.h. auch, daß sie jetzt überall, wo Trennscheibe und Verteidigerpostkontrolle aufgehoben waren, die wieder (wegen 129a) dazwischenknallen).

Legal dagegen ist: Razzien und haufenweise abschleppen von Briefen, Informationsmaterial usw.

Freitag früh kurz nach 7.00 uhr standen sie in unseren Zellen, wir mußten uns nackt ausziehen, dann in leere Löcher gesperrt. Dann fingen sie nacheinander an, je zwei Zellen zu durchsuchen bis abends. Wir waren jeweils dabei. Sie haben alles nur mit Handschuhen angefasst, offenbar um das ganze Zeug, das sie mitgenommen haben, auf prints abzusuchen. Samstag früh haben sie bis nachmittags weitergemacht und dann Montag, also gestern, wieder den ganzen Tag bei unserem Zeug im Keller.

Solange das BKA im Knast war, haben sie die Türen nicht aufgemacht. Tagsüber wurden wir zu viert in eine Zelle eingeschlossen. Post von uns ging in den Tagen nicht raus und Anwälte hätten sie nicht reingelassen, wie sie ausdrücklich sagten - ob's einer versucht hat, wissen wir nicht.

Mit 'illegalem Informations-system' meinen sie zensierte Briefe und überwachte Besuche - darauf stützte sich der Beschluss und zielt damit gegen uns, die Gefangenen, gegen euch Antiimperialisten, alle, die uns schreiben und besuchen, gegen die Verwandten, die Anwälte.

Und so haben sie ~~beschlagnahmt: alles zu~~ Zusammenlegung, zensierte Briefe von Gefangenen dazu und was wir selbst an Gedanken aufgeschrieben haben.- Zettel, Locks, zu Helga und dem Prozeß gegen sie (von Flugblatt bis Presse alles), Texte zur Genfer Konvention (auch wieder Zeitungsartikel), Verwandtenveröffentlichungen und Flugblätter zu den Verhaftungen im November, Briefe von Besuchern an uns und Briefe, die wir selbst geschrieben haben - also richtet sich gegen die Auseinandersetzung mit euch insgesamt, besonders eben gegen die Zusammenlegung. Allerdings, ihr Horror davor ist offen.
..... Lübeck, 12.4. 83 "

Einem illegalen Info-System auf der Spur

Die Wochenzeitung (Zürich)
22.4.83

Briefe, die Angehörige und Freunde von politischen Gefangenen ohne Ausnahme über die staatliche Knastzensur erhalten hatten, sind in den vergangenen Tagen und Wochen plötzlich zu «Schriftstücken» eines «illegalen Nachrichtenaustausches» geworden. So jedenfalls begründet das deutsche Bundeskriminalamt die landesweiten Razzien und die Einleitung verschiedener Strafverfahren.

Von Michael Horn

Aus- und eingehende Gefangenenpost, die vor der obligaten staatlichen Zensur besteht, gilt allgemein als rechtmässiger Besitz des Empfängers. Dieser simple Rechtsgrundsatz scheint in der BRD seit dem 6. April nicht mehr selbstverständlich zu sein. An besagtem Tag nämlich hat ein Karlsruher Bundesrichter die Durchsuchung von 31 Gefängniszellen und Wohnungen quer durch den «freiesten Staat der deutschen Geschichte» angeordnet. Zwei Tage danach, am 8. April, lief die Staatsschutzaktion bundesweit ab.

Da wurde etwa die kleine Wohnung der Verlobten von Christian Wackernagel in Bochum 10 geschlagen. Stundenlang von einem BKA-Trupp auf den Kopf gestellt, um schliesslich das von dannen zu tragen, was die «Abteilung T» (wie «Terrorismus») derselben Behörde sowieso schon in ihren Akten lagert: Eine vollständige Sammlung der Gefangenenbriefe (photokopiert

natürlich) von drinnen nach draussen und umgekehrt.

Bei Günter Sonnenberg beispielsweise nahm die Durchsuchung der Gefangenen-Habe (nach 6 Jahren Knast hatte sich in der Effektkammer einiges angesammelt) zwei Tage in Anspruch — einmal 9 und einmal 4 Stunden. «Sichergestellt zwecks Beschlagnehmung» wurden schliesslich durchwegs Briefe, die ihn über die Zensur erreicht hatten. Die Briefträger erschienen aber

auch bei einem Pastor, der seit Jahren von Hamburg aus für eine Abschaffung der Isolationshaft eintritt, und bei einer Rechtsanwältin. Bei einer Razzia in Frankfurt wurden zudem auf Anordnung von Generalbundesanwalt Rebmann zwei Frauen festgenommen.

Die absonderliche Grossfahndung richtete sich gegen die briefliche und mündliche Diskussion, die seit einiger Zeit zwischen den Ge-

fangenen auf der einen Seite, ihren Verwandten und Freunden auf der anderen Seite geführt wird. Gedacht ist dabei daran, die Zusammenlegung der Gefangenen aus dem bewaffneten und unbewaffneten Widerstand zu fordern und durchzusetzen. Damit soll 1983 auch auf der Gefängnisebene demonstriert werden, dass der antiimperialistische Kampf eine Einheit ist. Die grossangelegte Durchsuchungs- und Beschlagnehmungaktion hat nun

offenbar zum Ziel, die sich abzeichnende Gefängniskampagne im Keim zu ersticken.

Die juristische Begründung allerdings hört sich geradezu abenteuerlich an: Der Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes sieht in dem staatlich zensierten Briefwechsel, der sich mit der neuen Forderung nach Zusammenlegung auseinandersetzt, einen «illegalen Nachrichtenaustausch» durch ein «illegales Informationssystem» einer «terroristischen Vereinigung»

Denn die Forderung nach Zusammenlegung der Gefangenen diene der «Aufrechterhaltung des organisatorischen Zusammenhaltes» und der «Fortsetzung des gewaltsamen Kampfes» der RAF.

Neu ist dieses Konstrukt allerdings nicht: Weil die Gerichte die Anwälte Croissant, Groenewald und Ströbele für überführt hielten, über unzensierte Verteidigerpost in die Knäste ein solches «Informationssystem» aufrecht gehalten und gefördert zu haben, wurden sie zum Teil zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Nach diesem angeblichen Missbrauch der Verteidigertätigkeit wurde der § 148a StPO eingeführt, der vorschreibt, auch die Post der Anwälte an die Einsitzenden von einem Kontrollrichter einsehen zu lassen. Bei der jüngsten Aktion hat es sich aber keinesfalls um Verteidigerpost oder gar eingeschleuste Mitteilungen gehandelt. In sämtlichen Durchsuchungsbeschlüssen wurden ausschliesslich solche Briefe und Sendungen benannt, die per Post und somit vom jeweiligen Ermittlungsrichter gelesen, zum Teil zensiert und kopiert worden waren.

Schurf auf Papier

Verwaltungsrichter in der Bundesrepublik Deutschland verweigern im Namen des Volkes gefolterten Flüchtlingen aus dem NATO-Land Türkei politisches Asyl. Dort, sagen sie, seien Gefangene schon immer gefoltert worden, auch nichtpolitische. Ausserdem sei fraglich — so der Verwaltungsgerichtshof Mannheim im Mai '82 — «ob die in der Öffentlichkeit bekanntgewordenen Folterungen und Misshandlungen überhaupt als Verfolgung dem türkischen Staat zugerechnet werden könnten.» Faschistische Logik?

Solche Fragen ergeben sich für die BRD nicht. Das System der Isolationshaft ist in Kenntnis der «nachteiligen Wirkungen der Haftbedingungen», so das Eingeständnis des Bundesgerichtshofes 1975, zu einer staatlich anerkannten Institution geworden. Deren Funktion und Ziel ist es, den politischen Gefangenen zu brechen. Die bundesrepublikanischen Staatsschützer, mit denen die Schweiz so hervorragend

zusammenarbeitet, haben jetzt den Ring um die Gefangenen noch enger geschnürt. Diese versuchen nämlich seit geraumer Zeit — mit Unterstützung ihrer Verteidiger, ihrer Verwandten und Freunde — ihre Zusammenlegung zu überlebenschäftigen Gruppen zu erreichen. Ein Zeichen offensichtlich, dass die Gefangenen immer noch nicht ja sagen zu ihrer eigenen Vernichtung in den Isolationsknästen imperialistischer Staatsmacht.

So haben denn die Organe der Rechtspflege wieder einmal zugeschlagen. Der Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes ist scharf auf beschriebenes Papier. Er hat in seinen Durchsuchungsbeschlüssen den brieflichen Kontakt zwischen den Gefangenen und all denen, die sich für ihre Zusammenlegung einsetzen, kurzerhand als «illegalen Nachrichtenaustausch» durch ein «illegales Informationssystem» einer «terroristischen Vereinigung» klassifiziert. Dabei handelt es sich durchwegs um Briefe der Gefangenen, die die Zensur der Haftrichter

und der Gefängnisdirektoren passiert haben. Die Briefe der Gefangenen werden zu «Verbrechenswerkzeugen», weil die Empfänger es wagen, sich mit den Inhalten der Briefe auseinanderzusetzen, darüber mit anderen zu diskutieren oder sie gar der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So wird bereits der Versuch, die Isolationshaft als menschenverachtendes Haftinstitut aufzubrechen, in der Terminologie der Macht- und Rechthaber zu einer «terroristischen Machenschaft».

Die BRD ist wieder mal ganz vorn. Was kein Staat der Welt mit demokratischem Mindestanspruch verbietet, die BRD lässt sich an Zynismus von niemand überbieten: Sie verfolgt den Einsatz für eine Änderung von Haftbedingungen, die selbst AMNESTY INTERNATIONAL seit acht Jahren als Verstoß gegen die völkerrechtlichen Abkommen zum Schutz der Menschenrechte öffentlich anprangert, als Tätigkeit oder Unterstützung einer terroristischen Vereinigung. Faschistische Logik. Klaus Croissant

am 18.3.83 erschien in der FR unter der überschrift: "mor und far appellieren an flitz: kehre zurück" ein rührselig aufgemachter artikel über ein elternpaar, das seine tochter- gesucht als mitglied der RAF -bittet, sich zu stellen.

wir sind angehörige von politischen gefangenen- gefangene aus der RAF und antiimperialistischen widerstandsgruppen in der brd/west-berlin -und haben die erfahrung, den gehalt solcher artikel zu analysieren und tatsachen klarzustellen.

deshalb wenden wir uns an die eltern von flitz- wenn es sie wirklich gibt.

liebe eltern!

wir bitten euch zu überlegen, ob ihr wirklich im sinne eurer tochter handelt oder ob ihr nicht vielmehr, unter vorspiegelung falscher tatsachen, zum werkzeug gemacht wurdet, um diese propaganda der psychologischen kriegsführung und ihre lügen zu transportieren.

im einzelnen:

wir glauben zum beispiel nicht, daß der junge bundesanwalt zufällig bei euch vorbeikam, nachdem gerade das neue fahndungsfoto eurer tochter veröffentlicht war.

denn seit 1970, seit es die RAF gibt, versuchen die sicherheitsbehörden auf uns angehörige einzuwirken, unsere kinder/geschwister aufzufordern, sich von der RAF zu lösen.

diese besuche finden noch heute bei angehörigen statt. dabei geht es zum einen um die aufforderung zu solchen aufrufen; zum anderen werden die angehörigen mit konkreten drohungen wie: "bis weihnachten ist ihre tochter tot" oder " wir legen sie ihnen bis weihnachten vor die tür", wie müttern gesagt wurde, unter druck gesetzt, um so eine mitarbeit zu erzwingen.

die behauptung, die kämpfer der RAF seien "physisch und psychisch kaputt, wird jedesmal bei verhaftungen über die medien für die öffentlichkeit aufgestellt.

es war schon im NS-fschismus methode, menschen, die zum widerstand entschlossen sind und kämpfen, zu denunzieren. einige von uns erinnern sich noch an die propaganda zu den widerstandskämpfern der Weiß-en Rose und zu den Edelweißpiraten. auch damals wurde behauptet, diese seien physisch und psychisch kaputt, kriminell. die angehörigen der Edelweißpiraten kämpfen noch heute für eine anerkennung ihrer verwandeten als widerstandskämpfer.

die charakterisierung der mitglieder der RAF als "kaputte typen" soll dazu dienen, den politischen ziele des kampfes der RAF- also die eurer tochter -die von immer mehr menschen auch zu ihren ziele bestimmt werden, die orientierung zu nehmen.

im gleichen tenor redet der autor des artikels von "jungen, verirrt menschen". es soll mit eurer hilfe suggeriert werden: widerstand gegen dieses system ist ausdruck von unreife, unwissen und irrweg. weiter schildert euch der artikel in jahrelangem leid allein, er unterschlägt dabei bewußt auch dies:

seitdem es die RAF gibt und seitdem ihre gefangenen mitglieder der isolationsfolter unterworfen wærden, haben sich angehörige zusammengefunden. sie haben sich über den kampf ihrer kinder und geschwister auseinandergesetzt und gemeinsam versucht, die öffentlichkeit gegen den vernichtungswillen des staates zu mobilisieren:

wir haben in diesen gemeinsamen anstrengungen stärke erfahren.

daß wir etwas in bewegung setzen können, gemeinsam.

für uns angehörige wurde die situation der gefangenen, der terror des staates gegen sie zu einem teil unseres eigenen lebens. wir haben durch unsere aktivitäten unsere eigenen erfahrungen mit diesem staat gemacht. wir haben dabei gelernt, mit welchem gegner wir es zu tun haben; daß die unmenschlichen haftbedingungen ein ausdruck dieses unmenschlichen und gewalttätigen systems sind.

wir wissen, daß unsere angehörigen gegen die kapitalistische macht-politik kämpfen, die in vietnam ihren größten völkermord verübte, den sie heute in el salvador fortsetzt. die heute nicht nur gegen das befreite nicaragua wirtschaftlich und militärisch krieg führt; die die brd zu ihrer militärischen ausgangsbasis für aktionen gegen die befreiungsbewegungen in der dritten welt, gegen die ddr und die sowjet union gemacht hat und die heute mit der stationierung der mittelstrkenraketen den dritten weltkrieg weiter vorbereitet.

wir wissen, daß unsere angehörigen für eine wirkliche freiheit kämpfen, nicht für diese 'freiheit', wie sie in diesem artikel als höchstes glück suggeriert und angeboten wird: die 'freiheit' zu wählen zwischen unterwerfung oder vernichtung durch liquidationsfahndung und isolationsfolter.

unsere angehörigen zeigen uns, daß es zutrifft: daß die macht des systems dort endet, wo seine gewalt nicht mehr schreckt.

dadurch, daß ihre politische überzeugung, ihr wissen, zum mittelpunkt ihres lebens geworden sind, zu ihrer identität, werden sie fähig, jahrelang- auch unter den unmenschlichen bedingungen der isolation- ungebroschen zu kämpfen. sie durchbrechen dadurch die 'alternative', mit

der der staat versucht, die menschen zu unterwerfen.

bei 'alternative': entweder du paßt dich an oder du wirst vernichtet. sie machen deutlich, daß anpassung heißt, sich freiwillig zerstören zu lassen.

aus diesem grund, weil wir den feind unserer angehörigen und ihren kampf kennen, und weil wir ihre überzeugung teilen, werden wir ihnen nicht raten, ihren kampf aufzugeben.

und es gilt auch für uns:

würden wir unsere politische überzeugung aufgeben, wären wir gebrochene menschen und unser leben wäre sinnlos. allen die den mut und die kraft haben, dieses weltweite system organisierter unmenschlichkeit anzugreifen, gehört unsere solidarität.

der staat fürchtet das beispiel der RAF.

deshalb fordert er auch durch diesen artikel den verzicht auf prozeßklärungen; da neben den kommunikés der aktionen, über diese prozeßklärungen die politik der RAF erklärt und verbreitet wird. ziel ist, die politische argumentation der RAF aus dem blickfeld der menschen zu drängen. da aber der staat erfahren hat und von daher weiß, daß die kämpfer auch im gefängnis zu ihrer politik stehen, hat er bereits eine prozeßrechtsänderung vorgesehen, die das halten von prozeßklärungen verbietet. im zusammenhang damit steht auch, daß vorgesehen ist, die möglichkeit der verteidiger im prozeß anträge stellen zu können, von ihrem "wohlverhalten" abhängig zu machen.

der artikel in der FR versucht weiter mit eurer hilfe, den ein- druck zu erwecken, bei der RAF handele es sich um menschen, die rücksichtslos von der schußwaffe gebrauch machen: er fordert eure tochter auf, sie solle sich an keiner aktion beteiligen, "bei der menschen durch anwendung von gewalt zu schaden kommen oder getötet werden können."

aufgrund der kommando-erklärungen und der prozeß-erklärungen der RAF und der gefangenen, weiß die bürgerliche presse, einschließlich frankfurter rundschau, wissen die fahndungsbehörden, daß aktionen der raf nicht zum ziel haben, menschen zu schaden zu bringen. den fahndern war eher als manch anderem klar, daß z.b. die anschlüge auf autos der gi's nicht von der RAF waren. und zum anschlag der RAF auf ramstein, der größten basis der us-armee in der brd, zu beginn des manövers 1981, schreibt die FR, ehe ~~ix~~ das kommunique zur aktion vorlag:

" sie wollten den aggressiven amerikanischen imperialismus treffen."

(FR vom 2.9.1981 s. 3).

warum spricht ihr dann so allgemein von aktionen, " bei denen menschen durch anwendung von gewalt zu schaden kommen oder getötet werden können?"

dieses 'angebot' zur aufgabe des kampfes an eure tochter, richtet sich auch gegen den kampf der gefangenen für bessere haftbedingungen. die gefangenen wollen mit ihren hungerstreiks ihre forderungen durchsetzen, die nun aufgrund der politischen entwicklung/ situation die forderung nach zusammenlegung von gefangenen aus der RAF und dem antiimperialistischen widerstand ist.

laßt doch nicht zu, daß dieser kampf -und in diesem kampf wurden holger meins 1974 und sigurd debus 1981 ermordet- als " spektakuläre aktionen in der haftanstalt" denunziert wird.

'ruhe' im knast, das ist für den staat 1983 wichtiger denn je, denn die kämpfenden gefangenen zeigen, daß widerstand, solange man lebt, möglich ist, selbst unter den bedingungen der isolation und nehmen so dem disziplinierungsinstrument knast seinen schrecken.

weiterhin versucht der artikel über eure anonyme vorgehensweise zu vermitteln, bei der RAF handele es sich um eine moon-sekten ähnliche vereinigung, wo die leute mit gruppendruck bei der stange gehalten werden.

von unseren angehörigen wissen wir, daß diese gegen jede form der unterdrückung kämpfen und dieses oben und unten in ihrer politischen praxis nicht zulassen würden. jedem, der sich mit den aktionen der RAF und ihrem selbstverständnis auseinandersetzt, wird das ebenso klar.wäre es nicht so, gäbe es die RAF nicht seit 13 jahren! aber dieses bemühen, die RAF als schießwütige verbrecherbande mit führern und mitläufern darzustellen, gehört zu dem versuch, die RAF und damit auch den militanten widerstand ~~zu~~ isolieren zu wollen, umso die vernichtung ungestört durchziehen zu können.

~~WIKXWIKXXXXXXX~~ in diesem zusammenhang ist der versuch des artikels zu sehen, die angekratzte 'demokratische' fassade der brd und ihren organen, durch die morde in stammheim und stadelheim und den immer lockerer werdenden schußwaffengebrauch der polizei, propagandistisch zu polieren.

wir erinnern an dieser stelle an den tod von willy peter stoll, elisabeth van dyck, an die kopfverletzungen von rolf heißler und günther sonnenberg, sowie an die über 150 toten, die in den letzten 12 jahren von polizisten erschossen wurden, was in den letzten monaten besonders häufig jugendliche traf.

und: geradezu rührselig werden diese bundesanwälte aufgebaut, die "beteuerungen" von sich geben; bei denen ein "prozeß des umdenkens"

abläuft, "tatsächlich neue einsichten zugewachsen" sein sollen. die methode ist alt: hinter der maske vom "guten vater staat", lassen sich am besten die größten verbrechen begehen.

von neuen einsichten bei der baw oder dem bka glauben wir bestenfalls in dem sinne, daß es ihnen gedämmert ist, daß der bisherige versuch, sich kronzeugen über erpressung und bestechung zu beschaffen, dem ansehen des staatsapparats bei der liberalen öffentlichkeit geschadet hat, und daß es ihnen in der brisanten situation heute, darum geht, 'glaubwürdigere' aussteiger vorzeigen zu können.

über diese will der staat dann auch versuchen, die politik derjenigen, die diesen staat bekämpfen, zu denunzieren, will 'vermitteln' lassen, daß "widerstand sinn- und zwecklos sei."

also das positive beispiel der RAF umdrehen.

dieses ziel hat auch die verfälschung des zitats aus einer erklärung von mitgliedern der roten brigaden. in wahrheit haben diese in einem prozeß der selbstkritik/kritik eine Neubestimmung für eine gemeinsame revolutionäre strategie, in der sie den kampf verstärkt mit anderen sozialen und militanten bewegungen führen werden, entwickelt.

wir wissen aus erfahrung, daß es den verantwortlichen dieses unmenschlichen systems nicht um menschlichkeit geht, wenn sie solche 'angebote' machen. allen politischen gefangenen wurden hafterleichterungen angeboten. der preis dafür ist, sich öffentlich von ihrer politischen überzeugung zu distanzieren.

verschiedenen gefangenen wurde gesagt, sie kommen unter diesen haftbedingungen um, wenn sie nicht aufgeben.

warum es den herrschenden geht, das ist ruhe für ihre geschäfte. dies ist für sie im stationierungsjahr wichtiger denn je. widerstand aber, der sicht nicht von den errichteten grenzen dieses systems bestimmen und aufhalten läßt, wird verfolgt, eingeknastet und ermordet.

die "versöhnlichkeit staatlicher gewalt", in die dieser arteikl vertrauen schaffen soll, besteht darin, daß unterwerfung honoriert wird, nichts anderes.

wer sich nicht unterwirft, bekommt das gesamte machtinstrumentarium der nato-weit geplanten aufstandsbekämpfung zu spüren.

die rolle der justiz hierbei- und damit die des knasts- wurde von kitson (britischer general) in seinem buch: "im vorfeld des krieges" so beschrieben:

"..könnte die justiz als eine waffe im arsenal der regierung be-

nutzt werden. in diesem fall wird sie nichts weiter als eine propagandistische verkleidung für die beseitigung unerwünschter personensein. damit das wirkungsvoll funktioniert, müssen die tätigkeiten des justizdienstes so diskret wie möglich in die kriegsvorbereitung einbezogen werden..." das war 1969.

die deutsche justiz hatte in der bewältigung solcher aufgaben noch nie probleme, und wie es heute aussieht, wissen wir: die automatik des "lebenslänglich" für die gefangenen aus der RAF; hunderte von ermittlungsverfahren gegen hausbesetzer, startbahngegner, akw-gegner und antiimperialisten mit anschließenden prozessen, zur einschüchterung und abschreckung. die neukonstruktion einer "legalen RAF" hat jetzt helga roos für 5 jahre in den knast gebracht.

auch gegen nicht kollaborierungswillige und engagierte angehörige wurden gerade in letzter zeit ermittlungsverfahren eingeleitet. dem voraus gingen mehrere hausdurchsuchungen.

wir fragen uns daher; soll dieser artikel nicht auch die verwandten in gute und böse aufspalten und damit ein härteres zugreifen gegenüber uns propagandistisch absichern?

die größte sorge bereitet uns aber die vorstellung, daß diese "letzte chance", die mit diesem artikel rübergebracht wird, bedeutet, daß sich die behörden der liberalen öffentlichkeit gegenüber-denn diese liest die FR und diese story wurde sonst nirgends veröffentlicht- ein argument in die hand geben will, für den fall, daß in nächster zeit wieder kämpfende umgebracht werden.

nach dem tenor: sie hätten es doch anders haben können.

wir würden uns sehr freuen, wenn dieser offene brief an euch, der anfang einer diskussion zwischen uns wird.

Diskussionsbeitrag

Aus einem Diskussionspapier zur Zusammenlegung der politischen Gefangenen

für die situation im knast heißt zusammenlegung der gefangenen aus guerilla und widerstand unter anwendung der mindestgarantien nach der genfer konvention außer der sicherung des physischen und psychischen überlebens in der hauptsache die wahrung der politischen identität als kriegsgefangener im internationalen befreiungskrieg gegen den US-imperialismus in den westlichen metropolen. anwendung der mindestgarantien nach der genfer konvention heißt somit erstmal verbot jeglicher folter an den gefangenen, heißt aufhebung der isolationsfolter, heißt zusammenlegung in interaktionsfähige gruppen von mindestens 15 personen.

der staat wendet bei den gefangenen aus dem anti-imperialistischer widerstand denselben haftstatus nach dem 24-punkte-isolationsprogra an wie bei den gefangenen aus der guerilla. legitimiert durch die konstruktion der "legalen" RAF. es gibt aber keine legale und illegale RAF oder eine unbewaffnete und eine bewaffnete RAF. im revolutionären befreiungskrieg gab und gibt es immer einen politischen und einen militärischen flügel. in der entwicklung der front wird sich der staat damit abfinden müssen, wenn wir die bestehende notwendigkeit von organisierung praktisch umsetzen.

und es geht jetzt um diesen kollektiven prozeß der organisierung, drinnen wie draußen, zusammen; damit der wachsende anti-imperialistische widerstand an schlagkraft gewinnt und das ziel - befreiung vom US-imperialismus und seinem multinationalen kapital im kampf für die revolution, für proletarische volksmacht, weltweit - greifbar wird.

nur so werden wir den druck für die einhaltung solcher zusagen erreichen.

zu den verschärften bedingungen im knast kommt auch die verschärfung hier draußen. viele tausend menschen sind nicht mehr bereit, zu akzeptieren, daß von diesem land aus der krieg gegen den nahen oster und die sowjetunion geführt wird bzw. geführt werden soll. das kommt vielfältig zum ausdruck, und der staat reagiert mit seinen mitteln.

mit der prozeßwelle, die im moment läuft, wollen sie mit unserem widerstand abrechnen und für die zukunft abschrecken. die aufrüstung der bullen und des BGS läuft parallel zu dem versuch, unsere strukturen mit VS-methoden zu durchdringen. in den medien läuft die kriegspropaganda auf vollen touren, sie müssen und sie wollen stationieren, wenn in genf keine verhandlungsergebnisse zustandekommen, die die USA in eine bessere ausgangsposition für einen angriffskrieg bringen. darüber hinaus läuft die planung, bis 1987 das HOST NATION WAR TIME SUPPORT PROGRAM abzuschließen, das die NATO als militärisches aufrüstungsprogramm mit der kalkulation des "atomaren erstschlags" und anschließender konventioneller überlegenheit plant. es soll die NATO kriegsfähig machen, und die stationierung der mittelstreckenraketen ist da eingebettet.

eine niederlage im kampf gegen die stationierung bedeutet für uns hier also nicht das ende des widerstands, sondern heißt, in der auseinandersetzung um die mittelstreckenraketen den kampf so zu entwickeln, daß wir mit einem anderen kräfteverhältnis gegen den imperialismus und für die revolution dastehen. alles andere wäre eine zu kurzfristige perspektive, mit der der imperialismus nicht zu besiegen ist.

der strategische ausbau der BRD zur logistischen drehscheibe des US-imperialismus geht einher mit der verschärfung der sozialen bedingungen hier. 2 1/2 millionen arbeitslose sind ein brauchbares potential, um immer wieder billige arbeitskräfte für die logistische umrüstung zu finden. der existentielle druck ist so groß, daß sich jederzeit leute finden lassen, die auch unter miesesten bedingungen im AKW-, startbahn-, raketenrampenbau etc. arbeiten.

gleichzeitig bringen sie den versuch, mit der volkszählung die totale kontrolle über die menschen zu erlangen; zum einen um den widerstand transparent zu machen, damit er endlich greifbar für sie wird; zum anderen um eine neustrukturierung der wirtschaft einzuleiten, die bei größtmöglicher rationalisierung die höchste profitrate abwirft.

dazu kommen der ausbau und neubau der knäste. allein rund um frankfurt sollen drei neue knäste gebaut werden. die herrschenden erwarten natürlich verstärkten widerstand gegen ihre schweingereien und richten sich darauf ein. denn sie können nicht sicher sein, daß sich die 100 000-en von BONN, BROKDORF und GORLEBEN etc. weiterhin mit frommen sprüchen abwimmeln lassen, und sie wissen auch, was das für ihre macht heißt, wenn sich die leute, die es ernst meinen, wenn sie gegen den krieg demonstrieren, organisieren und sich in die konfrontation stellen, die der staat will, die er uns allen aufzwingt.

an dem punkt haben die prozesse gegen menschen aus dem anti-imperialistischen widerstand und der knast, die haftbedingungen der gefangenen aus der RAF und aus der widerstandsbewegung ihre funktion. die herrschenden wollen damit demonstrieren, wie sie es halten mit leuten, die konsequent gegen den jetzt stattfindenden imperialistischen krieg widerstand leisten. sie sollen für jahre hinter gittern verschwinden und, wo sie sich den hebel geschaffen haben, im knast vernichtet, ermordet werden. so wie es 74 mit holger meins, 77 mit andreas baader, gudrun ensslin, jan-carl raspe und ingrid schubert und 81 mit sigurd debus geschehen ist. dazu kommen die leute, die sie in wohnungen, restaurants oder auf offener straße erschossen haben.

das ist hier praxis, und sie werden in der weiteren sich eskalierenden auseinandersetzung nicht davor zurückschrecken, das zu wiederholen, wenn wir dem nicht unseren kampf, unsere solidarität entgegensetzen